

Commons: Grundlage nachhaltigen Wassermanagements?!

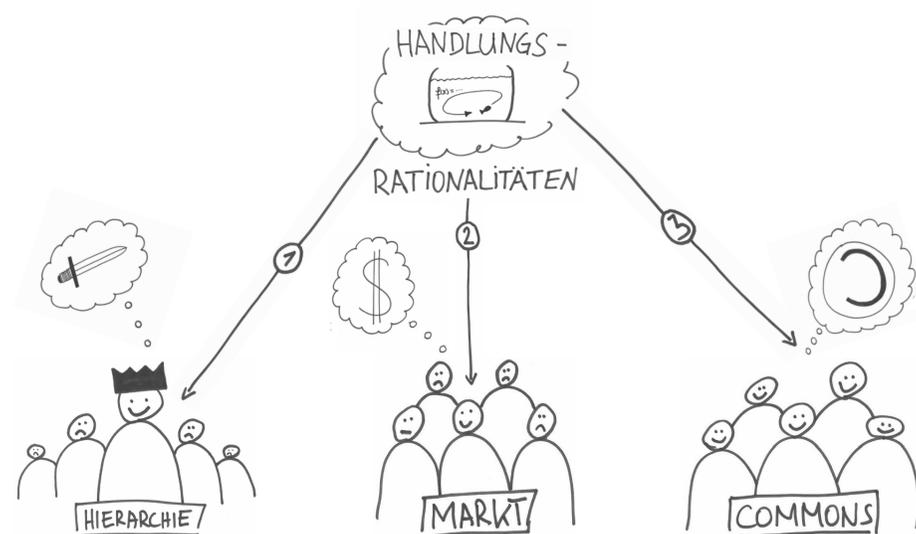
Johannes Euler

Einleitung:

Im Jahr 2010 hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen das Menschenrecht auf Wasser anerkannt, gleichzeitig gibt es im Großen wie im Kleinen weltweit Konflikte rund um die Zugänge zu Trinkwasser und den Umgang mit Wasserverschmutzungen. Global gesehen verschärft der Klimawandel die ohnehin bestehenden Probleme maßgeblich.

In dem Projekt geht es um die Frage, inwieweit mit Commons urbane Wasserkreisläufe nachhaltig gestaltet werden können. Im Fokus stehen dabei die auftretenden Konflikte.

Lösungsmöglichkeiten aufzeigen soll der Blick sowohl aus gesellschaftlicher Perspektive als auch auf beispielhafte Fälle.



Drei Formen von Handlungsrationaltäten:

Commons sind eine bestimmte Art unsere Lebensbedingungen herzustellen. Sie basiert auf freiwilliger Selbstorganisation und der ebenbürtigen Aushandlung unterschiedlicher Bedürfnisse. Wikipedia, Repariercafés, Freie Software, Umsonstläden und Gemeinschaftsgärten sind Beispiele hierfür. Dies kann sowohl von hierarchischen als auch marktförmigen Strukturen unterschieden werden. Diese beiden von Interessensgegensätzen geprägten Handlungsrationaltäten basieren auf der Trennung und Beherrschung von Menschen. Die Natur, und damit auch die Wasserkreisläufe, sind lediglich ein Spielball und Mittel bei der Austragung dieser Konflikte. Die Handlungsrationaltät in Commons-Zusammenhängen ist qualitativ unterschiedlich.



Mensch-Naturverhältnis:

Zentraler Ausgangspunkt ist die Überlegung, dass es in einer Gesellschaft bestimmte Handlungsrationaltäten gibt, mit denen das Verhältnis von Menschen und ihrer Umwelt strukturiert wird. Die durch das Gesellschaftssystem bestimmten Handlungslogiken sind wichtiger Teil der Gründe, die Menschen zu ihrem jeweiligen Umgang mit der Natur haben. Sie schlagen sich in Gewohnheiten, Normen, Organisationsstrukturen, Forschung, Infrastrukturen u.v.m. nieder. Dies wiederum spiegelt sich in der Beschaffenheit von Naturkreisläufen wider, wodurch die gesamte Gesellschaft beeinflusst wird (z.B. saurer Regen, sinkende Grundwasserspiegel, Verteilungskonflikte).

Gesellschaftlicher Mensch in menschlicher Gesellschaft:

Oft erscheint das Individuum als von anderen Individuen getrenntes und der Gesellschaft gegenüberstehendes Wesen.



Allerdings besteht jede Gesellschaft aus Menschen, d.h. sie ist von ihnen gemacht. Ebenso sind auch die Menschen von der Gesellschaft in der sie Leben stark beeinflusst.

Nachhaltiges Wassermanagement mit Commons:

Commons können als eine Produktionsweise angesehen werden, in der es sinnvoll ist nach anderen Prinzipien zu produzieren (z.B. Reparierbarkeit, Modularität, Ressourceneffizienz an Stelle von Rentabilität). Ebenso kann der Zugang zu Ressourcen und Produkten anders geregelt sein (Bedürfnisorientierung, Nutzung anstatt Eigentum). Auf gesellschaftlicher Ebene könnten die auftretenden Konflikte anders als (hierarchisch-personal oder marktförmig-strukturell) herrschaftsförmig ausgetragen werden: gemeinsam, nicht gegeneinander.

Die zentrale These ist also, dass mit Commons einem nachhaltigen Mensch-Naturverhältnis, und damit auch Wassermanagement, näher gekommen werden kann.

Methoden:

Die Dissertation wird zu gleichen Teilen aus Theoriearbeit und empirischen Untersuchungen bestehen. Überprüft werden sollen die theoretischen Überlegungen insbesondere anhand von existierenden wie noch durchzuführenden Fallstudien sowie quantitativen Analysen.

Der Autor:

Johannes Euler ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. Er hat Politik, Volkswirtschaftslehre und Philosophie in Hamburg studiert und ist im Commons-Institut aktiv.



Acksel, B. et al. (2015). Commoning: Zur Kon-Struktion einer konvivialen Gesellschaft. In: Adloff, F., & Heins, V. (Hg.) Konvivalismus: Eine Debatte. Transcript: Bielefeld (im Erscheinen).

Meretz, S. (2014). Grundrisse einer freien Gesellschaft. In: Konicz, T. & Rötzer, T. (Hrsg.): Aufbruch ins Ungewisse: Auf der Suche nach Alternativen zur kapitalistischen Dauerkrise. Hannover: Verlag Heinz Heise. S. 152-182.

Ostrom, E. (2010). Beyond Markets and States: Polycentric Governance of Complex Economic Systems. The American Economic Review 100(3): S. 641-672.

Thornton, P., & Ocasio, W., & Lounsbury, M. (2012). The Institutional Logics Perspective: A New Approach to Culture, Structure, and Process. Oxford, England: Oxford University Press.